

## Aus der Gemeinderatssitzung vom 6. Juli 2011

### **Kurzbericht über die Nachhaltigkeit für die Einwohnergemeinde Halten:**

#### **Handlungsbedarf – Aufträge an die Uko – Weiteres Vorgehen**

Per Mail vom 23.6.2011 wurde von Herrn Bussmann (Kant. Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 SO) der überarbeitete Kurzbericht zur Nachhaltigkeit in der Gemeinde Halten zugestellt. Die Unterlagen wurden vorgängig den Ratsmitgliedern verteilt. Die einzelnen Punkte werden besprochen.

#### Vorbemerkungen

Festgehalten ist, dass der vorliegende Bericht nach dem Kontenplan für die Gemeinde aufgebaut ist. Grundlage bildete das Gespräch vom 8.11.2010 mit dem Gemeindepräsidenten, einem Gemeinderatsmitglied und dem Präsidenten der Umweltkommission. Es handelt sich um eine Selbstbeurteilung. Der Bericht kann als Grundlage für die Festlegung einer Zukunftsstrategie dienen.

#### 0 Allgemeine Verwaltung

Unter Bildung ist das Votum von Beat Gattlen aufgeführt – Struktur der bestehenden Organisation ist schlecht. In der Diskussion über diese Aussage wird festgehalten, dass das Wort schlecht mit unbefriedigend ersetzt werden kann. Wenn dies immer wieder ein Thema ist, sollte es wieder einmal ausführlich diskutiert werden. Konkrete Schritte können jedoch im Moment nicht beschlossen werden. **Daniela Gilgen wird sich darüber Gedanken machen.**

Unter dem Titel *Partizipation, Know-how-Förderung* ist bezüglich Baukommission aufgeführt, dass bei einer Fusion evtl. eine Person für die Bauverwaltung angestellt werden könnte oder mit Nachbargemeinden eine gemeinsame Bauverwaltung betrieben werden könnte.

Unter *Visionen und Kommentar* ist eine Fusion mit Kriegstetten und Oekingen aufgeführt.

#### 1 Öffentliche Sicherheit

Unter *Kommentar* ist aufgeführt, dass es allenfalls sinnvoll wäre, die Einführung von Tempo 30-Zonen voran zu treiben, um die Sicherheit und Wohnqualität in den Quartieren zu verbessern.

#### 2 Bildung

Unter *Ausgangslage* ist aufgeführt, dass Verbesserungspotential bei der Zusammenarbeit Gemeinde-Schule vorhanden ist. Evtl. wäre Littering auch ein Thema, welches angesprochen werden könnte. Aufgeführt ist unter *Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung*, dass ein sehr hohes Budget zur Verfügung steht.

#### 3 Kultur und Freizeit

Im *Kommentar* ist aufgeführt, dass die Gemeinde kulturelle Institutionen in der Region und lokale Vereine unterstützt. Die Jugendarbeit (gemeinsam mit Oekingen und Kriegstetten) ist gut organisiert und sehr aktiv. Es gibt keine Integrationsprobleme, die Gemeinde verfügt über ein ausreichendes Angebot von Freizeit- und Sportanlagen. In diesem Bereich besteht kein Handlungsbedarf.

#### 4/5 Gesundheit/soziale Wohlfahrt

Aufgeführt ist unter dem *Kommentar*, dass es sinnvoll wäre, das Altersleitbild wieder zu reaktivieren. Zum Thema Familien gibt der Ordner „Kinderfreundliche Gemeinde“ von der UNICEF Hinweise, was die Gemeinde tun kann, um attraktiv für Familien zu sein.

**Die Gemeindeschreiberin wird je 1 Ordner für Nadja Lüthi und Daniela Gilgen bestellen.**

#### 6 Verkehr und Mobilität

In diesem Bereich besteht kein Handlungsbedarf.

#### 7. Umwelt und Raumordnung

Unter *Ausgangslage* ist aufgeführt, dass es keine Bauherrenmappen gibt. **Kurt Seiler fragt in der BK nach.** Im *Kommentar* ist aufgeführt, dass die Gemeinde aktiv im Natur- und Landschaftsschutz ist. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wäre es allenfalls sinnvoll, vermehrt das verdichtete Bauen zu fördern, um eine weitere Zersiedelung der Landschaft und den Verlust von Landwirtschaftsland zu verhindern und gleichzeitig die Energieeffizienz zu fördern.

#### 8. Volkswirtschaft und Energie

Im *Kommentar* ist aufgeführt, dass die Gemeinde als Wohnstandort sehr gefragt ist. Es ist kein aktives Wohnmarketing notwendig. Das Thema Energie wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten eine zentrale Herausforderung. Den Gemeinden kommt in diesem Bereich eine wichtige Rolle zu. Mit einer zukunftsgerichteten Ortsplanung, einer vorbildlichen Bewirtschaftung der gemeindeeigenen Gebäude, Massnahmen im Sensibilisierungsbereich und weiteren Aktivitäten kann

die Gemeinde mithelfen, den Energieverbrauch zu reduzieren und den Einsatz von erneuerbaren Energieträgern zu fördern. Das Instrument „Energiesstadt“ unterstützt die Gemeinde (oder Region) darin, sich einen Überblick über die Situation der Gemeinde (oder Region) im Energiebereich zu verschaffen und Massnahmen zu planen, um den Bereich zu optimieren. Die Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 Kt. SO begleitet Energiesstadt-Gemeinden.

**Geht zur Abklärung an die Umweltkommission.**

#### 9. Finanzen und Steuern

Massnahmen werden nicht vorgeschlagen. Aufgeführt ist, dass die Gemeinde ihre finanzielle Situation in den letzten Jahren verbessern konnte und auf gutem Weg ist. Primäres Ziel der Gemeinde ist, die beeinflussbaren Ausgaben niedrig zu halten, damit die Finanzen weiterhin gesunden können.

Der Rat nimmt die Aussagen zur Kenntnis. Vom Vorsitzenden wird vorgeschlagen, den Kommissionen dieses Papier als Leitfaden abzugeben. Falls die Kommissionen konkrete Massnahmen durchführen möchten, kann ein Antrag an den GR gestellt werden.

Herrn Bussmann von der Lokalen Agenda 21 wird mitgeteilt, dass vorläufig kein Bedarf an einer Konzeptionierung und Umsetzung von konkreten Massnahmen besteht. Falls zu einem späteren Zeitpunkt ein Bedarf vorliegt, werden wir Kontakt aufnehmen.

### **Einführung der Schulsozialarbeit im Rahmen des Zweckverbandes OWO: Stimmen wir dem Vorschlag zu?**

Verteilt wurde vorgängig von der SchulleiterInnenkonferenz der Region OWO Unterlagen dazu. Unter *Wichtigstes in Kürze* ist folgendes aufgeführt:

Was spricht für die Schulsozialarbeit bereits auf der Primarstufe?

- Je früher Probleme erkannt, bearbeitet und evt. auch gelöst werden können, desto nachhaltiger ist die Intervention.
- Besonders wichtig ist der Übergang von den in der Regel kleineren Schulstandorten (weniger Schüler) an die grossen Oberstufenzentren. Eine Koordination auch auf der Ebene Schulsozialarbeit kann hier viele Probleme mindern oder gar vermeiden.
- Schul- und Lernschwierigkeiten aus sozialen Gründen nehmen rasant zu. Den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schulleitungen fehlt hier in der Regel das Fachwissen. Mit der Schulsozialarbeit holen wir dieses zu uns.
- Heute ist oft die Gefährdungsmeldung an das Sozialamt die einzig mögliche Intervention in den Primarschulen. Damit verbunden sind hohe Kosten. Niederschwellige Angebote wie es die Schulsozialarbeit ist, helfen auch hier die Kosten zu sparen.
- Längerfristig sollten sich die Sozialkosten durch frühzeitige Interventionen senken lassen, denn, *was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr*. Kosten fallen aber sicher an.

Beantragt wird von der slk15 an die Einwohnergemeinden Wasseramt Ost folgendes:

1. Das Schulsozialangebot der Oberstufe Wasseramt Ost (OWO) ist auf allen Primarschulen (Deitingen, HOEK, Horriwil, Luterbach, rsaw und Subingen) der Region auszudehnen.
2. Die Schulsozialarbeit der Primarschule Derendingen ist zu integrieren.
3. Der Perspektive Solothurn soll ein Leistungsauftrag im Umfange von 300 Stellenprozent erteilt werden.
4. Die Abrechnung erfolgt über den Zweckverband OWO. Die Beiträge der Gemeinden errechnen sich aus den jeweils gültigen Einwohnergleichwerten.
5. Die Schulsozialarbeit der Primarschulen und der Oberstufe Wasseramt Ost (POWO) ist vorerst befristet auf drei Jahre einzuführen. (In Derendingen wurde die Schulsozialarbeit bereits definitiv eingeführt. Davon soll nicht abgerückt werden.) Nach dieser Frist ist eine externe Evaluation vorzunehmen.

Der Vorsitzende informiert, dass Peter Siegenthaler, Gemeindepräsident von Kriegstetten, per Mail vom 5.7.2011 im Auftrag der Schulgemeinde HOEK anfragt, ob Mitte August eine gemeinsame Sitzung – evtl. unter Beizug eines/einer Experten/Experten – gewünscht wird.

Daniela Gilgen äussert sich zum Ist-Zustand. Momentan erfolgt die Schulsozialarbeit an den beiden Oberstufenzentren Derendingen und Subingen sowie an der Primarschule in Derendingen. Damit es eine Stelle für Alle ist, wurde die Perspektive Solothurn mit dieser Aufgabe betraut. Dies hat sich im Schulbetrieb bewährt und ein gewisser Persönlichkeitsschutz der Eltern und Kinder ist so vorhanden. Die Kreisschulkommission HOEK sieht den Sinn und Zweck der Schulsozialarbeit, sehen aber, dass es eine teure Angelegenheit ist. Die bisherigen Kosten unserer Gemeinde (Anteil OWO) belaufen sich auf Fr. 5'680.--. Bei der Angebotserweiterung der Schulsozialarbeit müssten wir mit Kosten von Fr. 17'014.-- rechnen.

Zur Anfrage von Peter Siegenthaler teilt sie mit, dass die Gemeinden Kriegstetten und Oeking an der Infoveranstaltung nicht vertreten waren und so evtl. ein Informationsdefizit vorhanden ist.

Nach kurzer Diskussion wird vom Rat folgendes beschlossen:

**Beschluss**

Der Rat erklärt sich mit 3 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen mit oben aufgeführtem Antrag der slk15 einverstanden.